

Methodenrepertoire Musikunterricht

von Micaëla Grohé und Christiane Jasper

Es handelt sich hierbei um eine der neuesten Ausgaben des renommierten Musikverlags HELBLING. Das Buch ist kein Werk mit Liedern oder fertigen Musikunterrichtseinheiten, sondern liefert eher Anregungen und Hilfe zur Unterrichtsvorbereitung, zur Einführung von musikalischen Parametern, zur Erweiterung des Methodenrepertoires, so wie der Titel es bereits ankündigt.



Vorab eine Betrachtung auf das Buch, bevor ich zu einer Bewertung kommen möchte.

Fast 300 Seiten stark schreckt es auf den ersten Blick ab: 300 Seiten Text lesen, fast ohne Notenbeispiele, ohne Playback-CD, ohne fertige Unterrichtseinheit. Das Buch ist in zwei große Teile eingeteilt, wobei man keinesfalls das Vorwort außer Acht lassen sollte. Obschon dies nur knapp drei Seiten umfasst, liefert es neben den Erklärungen zum Aufbau des Buches wertvollen Aufschluss über die diversen Lernka-

näle, Erklärungen, die nicht nur für den Musikunterricht, sondern für die gesamte Unterrichtspraxis wertvoll sein können. Jeder einzelne Lernkanal ist mit einem grafischen Zeichnen versehen, das man später im Buch immer wieder findet.

Der zweite Teil, der Methodenteil (40 Seiten), bietet in alphabetischer Reihenfolge eine Liste mit über 100 methodischen Tipps, die man nicht nur für die Musik anwenden kann. Als Beispiele habe ich deren ein gutes Dutzend ausgewählt, die ich ohne jede weitere Erklärung einfach nur auflisten möchte:

- Arbeitsteilung
- Bingo
- Binnendifferenzierung
- Fehlertext
- grafische Notation
- Imitationslernen
- kooperative Lernmethode
- Memory
- Projektarbeit
- Referat
- wahr oder falsch.

Es versteht sich von selbst, dass es

zu jeder einzelnen Methode die nötigen Erklärungen gibt.

Wenden wir uns nun dem Inhaltsteil (235 Seiten) zu. Dieser weitaus größte Teil des Buches ist wiederum alphabetisch geordnet; von „ABA-Form“ bis hin zu „wohltemperierte Stimmung“.

Zu jedem Stichwort schlagen die Autorinnen mindestens eine Möglichkeit der Gestaltung in der Klasse vor, meistens aber sind es deren mehrere. Ich möchte aber gleich betonen, dass der Suchbegriff an sich nicht erklärt wird, sondern jeweils nur Möglichkeiten angeboten werden, wie man das Thema mit Kindern oder Jugendlichen behandeln kann.

Verschiedene Begriffe und Themen eignen sich wohl eher nicht für den Musikunterricht in der Grundschule (z.B. Sonatenhauptsatzform, Quintenzirkel oder rechtsradikale Musik). Wertvolle Anregungen für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren aber gibt es bei den meisten Begriffen; auch hier einige Beispiele: Bodypercussion, Dynamik, Formenlehre oder Schulkonzert.

Ich denke, dass es sich bei diesem Buch um ein wertvolles Werk handelt, weil es doch in kompakter und praktischer Form gebündelte und kurze Informationen über Lerntypen, gute Tipps zum Einsatz einzelner Methoden sowie praktische Gestaltungsmöglichkeiten der verschiedensten Inhalte anbietet. Fast 300 Seiten praktisches Wissen sind ja schon nicht schlecht.

Schrecken aber 300 Seiten Fachlektüre nicht ab?

Ich denke, in diesem Fall nicht. Es handelt sich hier nicht um ein Werk zum Durchlesen von vorne bis hinten. Es ist auch kein Buch, das uns LehrerInnen fertige Unterrichtseinheiten anbietet, sondern eher ein Nachschlagewerk, das uns Hilfestellung gibt bei der Vorbereitung und Durchführung unseres Unterrichts. Mir selber aber ist dabei vorgekommen, dass ich mir ein Stichwort ansehen wollte, dabei aber immer wieder zu anderen Begriffen gewechselt bin und zwischendurch mehrmals gedacht habe, dass ich die eine oder andere Methode noch nie oder schon lange nicht mehr eingesetzt habe, dass ich den einen oder anderen Begriff noch nie oder schon lange nicht mehr in der Klasse behandelt habe. Und das nicht nur auf den Musikunterricht bezogen.

Allein das wäre schon ein Grund, sich das Buch anzusehen.